

Schworpunkt

- 3 **Otto Wenzel** Der „Deutsche Oktober“ 1923. Die Niederlage der kommunistischen Weltrevolution in Deutschland
- 37 **Peter Erler** Deutsche Emigranten an der Komintern-Schule in Puschkino und Kuschnarenkovo 1941-43. Zum Schicksal deutscher Kursanten der Kaderschmiede.
- 57 **Bernd Rabe** Kommunismus und Terror. Franz Borkenau's Bestimmung des „mechanischen Weltbildes“ und Schlußfolgerung für den Marxismus-Leninismus.
- 68 **Michael Rohrwasser** Die Literatur der Renegaten. Schreiben zwischen Hitler und Stalin. Ein Hinweis auf vergessene Exilautoren
- 81 **Michael Kubina** Deutsche Rätekommunisten und ihr Kampf gegen den Bolschewismus. Von Utopie, Widerstand und Kaltem Krieg auf dem Hinterhof der Weltpolitik

Beiträge

- 94 **Achim Saupe** Die Rückkehr des Denkmals Friedrichs des Großen unter die Linden. Zum Wandel des DDR-Geschichtsbildes Anfang der 80er Jahre
- 109 **Steffen Alisch** Der Streik bei der Deutschen Reichsbahn in West-Berlin 1980. Ein sozialistischer Betrieb in der Kostenfalle

Buch & Diskussion

- 127 **Peter Erler**
Jochen Stadt Anmerkungen zur Edition des ersten Teils der Tagebücher von Georgi Dimitroff
- 135 **Tomasz Mianowicz** Der schwierige Weg zu den Archiven. Der Umgang mit DDR-Quellen in der polnischen Forschung
- 142 **Karl Wilhelm Fricke** Instrumentalisierte Strafjustiz. Eine Diskussion der Neuerscheinungen von Dieter Pohl, Petra Weber und Hermann Wentker.
- 154 **Gerhard Wettig** Stalins Strategie der „Nationalen Front“ in den eroberten Ländern – Eine Diskussion des Buchs von Eduard Mark

Dokumente

- 156 Die Diskussion um das Stasi-Unterlagengesetz und seine Auslegung
- 156 **Jochen Stadt** Vorbemerkung

- 157 **Wissenschaftler und Betroffene** Offener Brief an den Innenausschuß des Bundestages und die Fraktionen
- 163 **Bürgerkomitee Leipzig e.V.** Anmerkungen zur Auslegung des Stasiunterlagengesetzes durch die Bundesbeauftragte
- 181 **Marianne Birthler** Stellungnahme der Bundesbeauftragten zur Kritik des Bürgerkomitees Leipzig e.V.
- 186 **Jochen Stadt** Quellen über Helmut Kohl

Rezensionen

- 190 **Toralf Rummeler** Die Gewaltfragen an der deutsch-deutschen Grenze vor Gericht. *Von Bernd Rabehl*
- 193 **Ingrid Muth** Die DDR-Außenpolitik 1949-1972. Inhalte, Strukturen, Mechanismen. *Von Steffen Alisch*
- 194 **Annette Simon
Jan Faktor** Fremd im eigenen Land? *Von Volker Strebel*
- 195 **Carola Stern** Doppelleben. Eine Autobiographie. *Von Michael Kubina*
- 197 **Christian Sachse** Aktive Jugend – wohlgezogen und diszipliniert. Wehrerziehung in der DDR. *Von Ulrich Albrecht*
- 198 **Markus Meckel** Selbstbewußt in die deutsche Einheit. Rückblicke und Reflexionen. *Von Detlef Kühn*
- 201 **Udo Scheer** Vision und Wirklichkeit – Die Opposition in Jena in den 70er und 80er Jahren. *Von Christoph Kuhn*
- 202 **Peter Joachim Lapp** Ulbrichts Helfer – Wehrmachtsoffiziere im Dienste der DDR. *Von Tobias Voigt*
- 204 **Werner Eberlein** Geboren am 9. November. Erinnerungen *Von Peter Erler*
- 206 **Wladislaw Hedeler
Nadja Rosenblum** 1940 – Stalins glückliches Jahr. *Von Manfred Wilke*
- 208 **Helga Hirsch** Die Rache der Opfer. Deutsche in polnischen Lagern 1944 – 1950. *Von Michael Böhm*
- 209 **Michael F. Scholz** Skandinavische Erfahrungen gewünscht? Ehemalige KPD-Emigranten in Skandinavien und ihr weiteres Schicksal in der SBZ/DDR. *Von Manfred Wilke*

Sonstiges

- 211 Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe
- 213 Veröffentlichungen des Forschungsverbundes

Editorial

Die Kommunistische Internationale als Schwerpunktthema der Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat? Als die Komintern 1943 aufgelöst wurde, existierte der SED-Staat noch nicht. Die deutschen Kommunisten aber, die ihn unter dem Schutz der Sowjetunion aus dem Boden stampften, verdanken ihre politische Sozialisation der Komintern. Bevor sie von Stalin aus Opportunitätsgründen formal aufgelöst und in den Leitungsapparat der KPdSU integriert wurde, waren in der Kommandozentrale der Weltrevolution schon längst die entscheidenden Weichenstellungen zur Durchsetzung der absoluten sowjetischen Dominanz vollzogen. Für die Mehrzahl der kommunistischen Parteien blieben auch noch Jahrzehnte nach dem stillen Ende der Komintern die Ordnungsvorstellungen dieser größten totalitären Kampforganisation des Zwanzigsten Jahrhunderts ein eisernes Gesetz ihres Handelns und vor allem die verbindliche Grundlage aller Kadererziehung.

Am Anfang dieses Heftes steht Otto Wenzels Beitrag zum „deutschen Oktober“, der zugleich ein Ende markiert: 20 Jahre vor ihrer Auflösung und nur vier Jahre nach Gründung der Komintern zerplatzen in diesem „deutschen Oktober“ die Illusionen der russischen Parteiführer, von Deutschland aus Europa und die Welt revolutionieren zu können. Wenzel belegt auf der Basis seiner Dissertation aus dem Jahr 1955, die damals auf Druck von Ruth Fischer nicht veröffentlicht wurde sowie auf der Grundlage nunmehr zugänglichen Quellenmaterials, wie die deutsche „Oktoberrevolution“ im Alleingang von Moskau ausgearbeitet worden war und die deutschen Kommunistenführer nur informiert wurden.

Mit Peter Erlers Beitrag wird der Blick bereits auf die letzten Jahre der Komintern gelenkt. Sein Aufsatz über die deutschen Emigranten an der Kominternschule in Puschkino und Kuschnarenko läßt jedoch auch deutlich werden, daß mit der formalen Auflösung der Komintern nicht automatisch der „Drang nach Westen“ abebbte. Die in Konspiration geschulten Kader zum Revolutionsexport agierten vielmehr während des 2. Weltkrieges und auch danach in militärischen, nachrichtendienstlichen und anderen sicherheitspolitischen Apparaten weiter als Ordnungsfunktionäre im Geiste der Komintern.

Bernd Rabehl zeigt am Beispiel Franz Borkenaus, daß die Bereitschaft der Bolschewiki zur rücksichtslosen Ausübung von Macht und Instrumentalisierung von Terror in den zwanziger Jahren innermarxistisch durchaus kontrovers diskutiert wurden. Borkenau versuchte damals, den historischen Materialismus produktiv auf neue Fragestellungen anzuwenden. Er wurde schließlich einer der einflußreichsten „Renegaten“ des Kommunismus.

Den „Renegaten“ gilt das Interesse von Michael Rohrwasser. Sein Beitrag würdigt sie als wichtige Anreger und Materialgeber für das Verständnis von sowjetischer und nationalsozialistischer Diktatur als Formen totalitärer Herrschaft. Auch das Wort vom Kommunismus als „roten Faschismus“, das jüngst in Zusammenhang mit dem Berliner Wahlkampf wieder ins Spiel gebracht wurde, geht auf einen prominenten Renegaten zurück.

Schließlich erinnert Michael Kubina mit seinem Beitrag an das Schicksal jener kleinen Gruppe von dezidiert antibolschewistischen deutschen Kommunisten um die heute fast vergessene Kommunistische Arbeiter Partei Deutschlands. Sie widersetzten sich von Anfang an dem Führungsanspruch der Bolschewiki in der kommunistischen Bewegung. Ihr Beharren auf dem Wert der Freiheit und des Individuums führte nicht wenige von Ihnen in die Lager von Hitler, Stalin und Ulbricht.

Auch einige Diskussionsbeiträge nehmen Bezug auf das Komintern-Thema, so die von Peter Erler und Jochen Staadt und von Gerhard Wettig. Weitere Beiträge widmen sich anderen Themen: Achim Saupe – passend zum Preußenjahr - dem Wandel des SED-Geschichtsbildes in den 80er Jahren und der damit verbundenen Rückkehr Friedrichs des Großen unter die Linden. Steffen Alisch geht einem anderen Berliner Kuriosum auf den Grund, der S-Bahn und ihrer Geschichte in der geteilten Stadt.

Relativ breiter Raum wurde der Dokumentation von Wortmeldungen in Zusammenhang mit den Kontroversen um das Stasi-Unterlagengesetz – ausgelöst durch den Fall „Kohl“ - gegeben, da diese juristische Auseinandersetzung weitreichende Folgen für die zeitgeschichtliche Forschung haben könnte. Tomasz Mianowicz exemplifiziert an einem konkreten Fall aus seiner Heimat Polen, welche Konsequenzen geschlossene Archive für die historisch-politische Auseinandersetzung haben.

Als Schwerpunkt der nächsten ZdF-Ausgabe ist (wie schon in Heft 3/97) die SED-Kulturpolitik vorgesehen. Dabei wird auch auf den Streit um Willi Sitte und seine Rolle als Kunstfunktionär zurückzukommen sein. Schließlich haben in der öffentlichen Kontroverse um die abgesagte Nürnberger Sitte-Ausstellung auch Untersuchungsergebnisse des Forschungsverbundes SED-Staat eine Rolle gespielt. Fortgeführt wird in der nächsten Ausgabe das Thema Komintern. Die dazu vorliegenden Beiträge haben nämlich den Rahmen dieses Heftes gesprengt.

i.A. Michael Kubina